

Fachseminar

Orientierende Ersteinschätzung beim Verdacht des Kindesmissbrauchs

DatumMontag/Dienstag,
13./14. Mai 2024**Zeit**

09:15 bis 16:45 Uhr

Anmeldeschluss

Freitag, 12. April 2024

Ort

Luzern, Werftstrasse 1

Kosten

CHF 880.–

DozentinProf. Dr. Susanna Niehaus,
Fachpsychologin für
Rechtspsychologie BDP/DGPs,
Sachverständige in
Strafverfahren und Dozentin
und Projektleiterin
Hochschule Luzern - Soziale
Arbeit**Besonderheit**Die Teilnehmenden erhalten
im Vorfeld des Fachseminars
die Gelegenheit, Fragen und
eigene Fälle einzubringen, auf
welche im Rahmen der
Möglichkeiten eingegangen
wird.**Auskunft/Anmeldung**Barbara Käch
T +41 41 367 48 57
barbara.kaech@hslu.chHochschule Luzern
Werftstrasse 1, Postfach
6002 Luzern

Wenn der Verdacht des sexuellen Missbrauchs im Raum steht, müssen Mitarbeitende der KESB, der Abklärungsdienste und Beistandspersonen oftmals zeitnah erste Entscheidungen unter hoher Unsicherheit treffen. Hierbei gilt es, zum Wohle des Kindes möglichst Fehler in beiden Richtungen (Überreaktion/zu wenig Gewicht) zu vermeiden. Ziel dieses Fachseminars ist es, Sozialarbeitenden und Juristinnen und Juristen evidenzbasierte Kriterien an die Hand zu geben, mit deren Hilfe sie eine erste orientierende Einschätzung der Lage vornehmen und auf dieser Basis im Sinne des Kindeswohls Entscheidungen hinsichtlich weiterer Massnahmen treffen können. Es geht nicht primär um Kriseninterventionen, vertiefende Abklärungen oder Befragungen bei Missbrauchsverdacht.

Ziele

Die Teilnehmenden

- sind mit Dynamiken interdisziplinärer Arbeitsgruppen vertraut und kennen deren Chancen und Risiken in Missbrauchsverdachtsfällen
- sind in der Lage, mit der unklaren Situation eines Missbrauchsverdachts umzugehen, und verfügen über Techniken, systematischen Urteilsverzerrungen entgegenzuwirken
- erkennen problematische Entstehungsgeschichten von Aussagen und wissen, was bezüglich der Falldokumentation zu beachten ist
- wissen, unter welchen Bedingungen Scheinerinnerungen bei Kindern entstehen können

Inhalte/Leitfragen

- Psychische Folgen sexualisierter Gewalt und falscher Erinnerung
- Unter welchen Bedingungen können Kinder Scheinerinnerungen an Missbrauchserlebnisse entwickeln, woran kann man diese erkennen und wie unterscheiden sie sich von echten Erinnerungen?
- Wie lassen sich einseitig verdachtsbestätigende Wahrnehmungen, Erhebungen und Dokumentationen vermeiden?

Zielgruppe

Mitarbeitende der KESB und der Abklärungsdienste, Beiständinnen und Beistände

Alle Weiterbildungen: [hslu.ch/weiterbildung-sozialarbeit](https://www.hslu.ch/weiterbildung-sozialarbeit)